

Bundesstrafgericht
Tribunal pénal fédéral
Tribunale penale federale
Tribunal penal federal



Geschäftsnummer: BB 2015 36-37

Beschluss vom 28. April 2015 Beschwerdekammer

Besetzung

Bundesstrafrichter Stephan Blättler, Vorsitz,
Andreas J. Keller und Cornelia Cova,
Gerichtsschreiberin Chantai Blättler Grivet Fojaja

Parteien

1. **Kale Kepekaio GUMAPAC**, 15-1939, 20th Avenue, HI 96749, US-Kea'au

2. [REDACTED]
[REDACTED],

beide vertreten durch David Keanu Sai, HI 96805-2194, US-Honolulu, Zustelladresse: c/o [REDACTED]
[REDACTED]

Beschwerdeführer 1+2

gegen

BUNDESANWALTSCHAFT, Taubenstrasse 16,
3003 Bern,

Beschwerdegegnerin

Gegenstand

Nichtanhandnahmeverfügung (Art. 310 i.V.m.
Art. 322 Abs. 2 StPO)

Die Beschwerdekammer hält fest, dass:

- am 22. Dezember 2014 [REDACTED] mit einem Bericht von David Keanu Sai (nachfolgend "Sai") vom 7. Dezember 2014 an die Bundesanwaltschaft gelangte und geltend machte, auf Hawaii seien Kriegsverbrechen begangen worden;
- gemäss diesem Bericht Sai die US-amerikanischen Behörden der Begehung des Kriegsverbrechens und der Plünderung durch ungerechtfertigte Erhebung von Steuern verdächtigt, da sämtliche vor Ort errichteten Behörden nach dem Recht des Hawaiischen Königreichs verfassungswidrig seien;
- mit Schreiben vom 21. Januar 2015 [REDACTED] (nachfolgend [REDACTED]) und dessen Vertreter Sai Strafanzeige bei der Bundesanwaltschaft erhoben und geltend machten, [REDACTED] sei Geschädigter eines Kriegsverbrechens im Sinne von Art. 115 StPO, weil er in den Jahren 2006-2007 und 2011-2013 ungerechtfertigterweise Steuerabgaben an die US-amerikanischen Behörden auf Hawaii geleistet habe; [REDACTED] zudem Opfer eines Betrugs, begangen durch den Staat Hawaii, sei, indem er gemeinsam mit seiner Ehefrau eine Immobilie habe erwerben wollen, was aber aufgrund der fehlenden Legitimität der staatlichen Behörden Hawaiis zur Übertragung des Eigentumstitels nicht möglich sei; daher der Gouverneur des Staates von Hawaii, Neil Abercrombie (nachfolgend "Abercrombie"), Leutnant Shan Tsutsui (nachfolgend "Tsutsui"), der Direktor der Steuerbehörde Frederik Pablo (nachfolgend "Pablo") und dessen Stellvertreter Joshua Wisch (nachfolgend "Wisch") wegen Plünderung des privaten Eigentums von [REDACTED] und wegen Betrugs strafrechtlich zur Verantwortung zu ziehen seien;
- mit Schreiben vom 22. Januar 2015 zudem Sai namens Kale Kepekaio Gumapac (nachfolgend "Gumapac") an die Bundesanwaltschaft gelangte und diese aufforderte, ein Strafverfahren gegen Josef Ackermann (nachfolgend "Ackermann"), ehemaliger Vorsitzender der Deutschen Bank National Trust Company (nachfolgend "Deutsche Bank"), zu eröffnen und dabei Rechte aus Art. 1 des ungekündigten Freundschaftsvertrages zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem damaligen Hawaiischen König vom 20. Juli 1864 geltend machte; diese Anschuldigung aus einer zivilrechtlichen Streitigkeit zwischen Gumapac und der Deutschen Bank herrühren würde; Gumapac Eigentümer eines Grundstücks auf Hawaii und Hypothekarkreditschuldner der Deutschen Bank gewesen sei; der Eigentumserwerbstitel infolge der illegalen Annexion des Königreichs Hawaii jedoch nichtig sei, da die örtlichen US-amerikanischen Notare gar nicht zur Eigentumsübertragung legitimiert gewesen seien; die Deutsche Bank diesen Umstand

nicht erkannt habe und das Haus Gumapacs zur Deckung der Hypothekarforderung liquidiert hätte, anstatt ihre Rechte aus einer "title insurance" geltend zu machen; die Bank daher das Haus Gumapacs geplündert habe im Sinne des Kriegsvölkerrechts (Verfahrensakten Ordner Lasche 3 und 5);

- die Bundesanwaltschaft am 3. Februar 2015 die Nichtanhandnahme der Strafanzeigen und Privatklagen gegen Ackermann, Abercrombie, Tsutsui, Pablo und Wisch wegen Kriegsverbrechen, angeblich begangen auf Hawaii zwischen 2006 und 2013, verfügte (Verfahrensakten Ordner Lasche 3 = act. 1.1);
- dagegen Gumapac und [REDACTED] mit Beschwerde vom 31. März 2015 an die Beschwerdekammer des Bundesstrafgerichts gelangten und sinngemäss die Aufhebung der Nichtannahmeverfügung und die Durchführung eines Strafverfahrens gegen die von ihnen Angezeigten verlangen (act. 1).

Die Beschwerdekammer zieht in Erwägung, dass:

- gegen eine Nichtanhandnahmeverfügung der Bundesanwaltschaft die Beschwerde nach den Vorschriften der Art. 393 ff. StPO an die Beschwerdekammer des Bundesstrafgerichts zulässig ist (Art. 310 Abs. 2 i.V.m. Art. 322 Abs. 2 StPO und Art. 37 Abs. 1 StBOG);
- die Beschwerde innert 10 Tagen schriftlich und begründet bei der Beschwerdeinstanz einzureichen ist (Art. 396 Abs. 1 StPO);
- die Beschwerdefrist bei Beschlüssen oder Verfügungen mit deren Zustellung an den Adressaten zu laufen beginnt (Art. 384 lit. b StPO);
- die angefochtene Verfügung am 23. März 2015 an den von den Beschwerdeführern genannten Zustellempfänger zugestellt worden ist (Verfahrensakten Ordner Lasche 3), was von den Beschwerdeführern selbst geltend gemacht wird (act. 1 S. 2);
- die zehntägige Frist zur Beschwerdeerhebung mithin am 2. April 2015 abgelaufen ist;
- die Frist gewahrt ist, wenn die Beschwerde spätestens am letzten Tag der Frist der Beschwerdeinstanz, der Schweizerischen Post, einer schweizerischen diplomatischen oder konsularischen Vertretung oder im Falle von inhaftierten Personen der Anstaltsleitung übergeben worden ist (Art. 91 Abs. 2 StPO).

- bei Benutzung eines privaten Post- oder Kurierdienstes der Zeitpunkt massgebend ist, in dem dieser die Eingabe der Beschwerdeinstanz abgibt (Entscheidung des Bundesstrafgerichts BB.2012.155-156 vom 31. Oktober 2012);
- die Zustellung der Beschwerde vorliegend von Honolulu an die Beschwerdekammer mit dem privaten Kurierdienst FedEx erfolgte; diese dem Gericht am 8. April 2015 und somit nach Ablauf der zehntägigen Beschwerdefrist übergeben worden ist (act. 4);
- die Beschwerde daher verspätet eingereicht worden ist, weshalb darauf nicht einzutreten ist;
- aus diesem Grund auf die Durchführung eines Schriftenwechsels verzichtet worden ist (Art. 390 Abs. 2 StPO e contrario);
- bei diesem Ausgang die Beschwerdeführer unter solidarischer Haftung die Gerichtskosten zu tragen haben (Art. 428 Abs. 1 StPO), wobei die Gerichtsgebühr auf Fr. 500.-- festzusetzen ist (Art. 73 StBOG i.V.m. Art. 5 und 8 Abs. 1 BStKR).

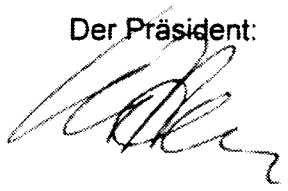
Demnach erkennt die Beschwerdekammer:

1. Auf die Beschwerde wird nicht eingetreten.
2. Die Gerichtsgebühr von Fr. 500.-- wird den Beschwerdeführern unter solidarischer Haftung auferlegt.

Bellinzona, 28. April 2015

Im Namen der Beschwerdekammer
des Bundesstrafgerichts

Der Präsident:



Die Gerichtsschreiberin:



Zustellung an

- David Keanu Sai, Zustelladresse: c/o [REDACTED], [REDACTED]
[REDACTED]
- Bundesanwaltschaft, Andreas Müller, Staatsanwalt des Bundes, Taubenstrasse 16, 3003 Bern (SV.15.01010-MUA)

Rechtsmittelbelehrung

Gegen diesen Entscheid ist kein ordentliches Rechtsmittel gegeben.

1 Exemplar:

Tribunale penale federale
28 APR. 2015
VERSAND / EXPEDITION / SPEDIZIONE

2 Exemplar gemäß Schreiben vom 7.5.2015

Tribunale penale federale
- 7 MAG. 2015
VERSAND / EXPEDITION /

English (Translation)

Federal Criminal Court

Reference number BB 2015.36+37

**Decision of April 28, 2015
Objections Chamber**

Composition

Federal Criminal Judge Stephan Blättler, Chair,
Andreas J. Keller and Cornelia Cova,
Court clerk Chantal Blättler Grivet Fojaja

Parties

1. Kale Kepekaio GUMAPAC, 15-1939, 20th Avenue, HI 96749, US-
Kea'au,
2. [REDACTED],
Both represented by David Keanu Sai, HI 96805-2194, US-Honolulu,
delivery address c/o [REDACTED]
Grand-Lancy

Objectors 1+2

vs.

OFFICE OF THE FEDERAL ATTORNEY GENERAL, Taubenstrasse 16, 3003
Berne,

Defendant of the Objection

Subject

Decision of Non-Acceptance (Art. 310 in connection with Art 322 par. 2
StPO)

The Objections Chamber states:

- that on December 22, 2014 [REDACTED], introduced a report by David Keanu Sai (henceforth "Sai") of December 7, 2014 to the Office of the Federal Attorney General, which stated that war crimes had been committed in Hawaii;
- that according to this report, Sai suspects the US-American authorities of committing war crimes and pillaging by way of the unlawful levying of taxes, since all locally established authorities are said to be unconstitutional according to Hawaiian Kingdom law;
- that by way of a letter dated January 21, 2015, [REDACTED] (henceforth [REDACTED]) and his representative Sai made a criminal complaint with the Office of the Federal Attorney General, stating that [REDACTED] was a victim of a war crime according to Art. 115 StPO, because during the years 2006-2007 and 2011-2013, he had paid taxes to US-American authorities in Hawaii without justification, and that [REDACTED], in addition, is the victim of fraud, committed by the State of Hawaii, because together with his wife he wanted to acquire a real estate property, which however on the basis of the lacking legitimacy of the official authorities of Hawaii to transfer the property title, was not possible, for which reason the governor of the State of Hawaii Neil Abercrombie (henceforth "Abercrombie"), Lieutenant Shan Tsutsui (henceforth "Tsutsui"), the director of the Department of Taxation Frederik Pablo (henceforth "Pablo") and his deputy Joshua Wisch (henceforth "Wisch") are to be held criminally accountable for the pillaging of [REDACTED]'s private property and for fraud;
- that, in addition, by way of a letter dated January 22, 2015, Sai, in the name of Kale Kepekaio Gumapac (henceforth "Gumapac") contacted the office of the Federal Attorney General and requested that criminal proceedings against Josef Ackermann (henceforth "Ackermann"), the former CEO of Deutsche Bank National Trust Company (henceforth "Deutsche Bank") be opened and in this connection invoked rights deriving from Art. 1 of the friendship treaty between the Swiss Confederation and the then Hawaiian Kingdom of July 20, 1864, which has not been cancelled; that this complaint arose from a civil dispute between Gumapac and Deutsche Bank; that Gumapac was the owner of a property on Hawaii and a mortgagee of Deutsche Bank; that however the title of property, due to the illegal annexation of the Kingdom of

Hawaii, was null and void, since the local US-American notaries were not empowered to transfer title; that Deutsche Bank did not recognize this fact and that it had foreclosed on Gumapac's house to cover the mortgage debt, instead of claiming its rights stemming from a "title insurance;" that the bank therefore pillaged Gumapac's house according to the international laws of war (case files, box section 3 and 5);

- that the office of the Federal Attorney General on February 3, 2015 decreed a decision of non-acceptance of the criminal complaints and civil suits against Ackermann, Abercrombie, Tsutsui, Pablo and Wisch on account of war crimes allegedly committed in Hawaii between 2006 and 2013 (case files, box section 3 + act. 1.1);
- that Gumapac and [REDACTED] introduced, in opposition to this, an objection on March 31, 2015 to the Objections Chamber of the Federal Criminal Court and accordingly requested the cancellation of the decision of non-acceptance, and the carrying out of the criminal proceedings against the defendants indicated by them (act. 1).

The Objections Chamber considers:

- that an objection against a decision of non-acceptance by the office of the Federal Attorney General according to the regulations of Art. 393 ff. StPO to the Objections Chamber of the Federal Criminal Court is admissible (Art. 310 par. 2. in connection with Art. 322. par. 2 StPO and Art. 37 par. 1 StBOG);
- that the objection is to be submitted in writing and by providing cause to the objections authority within 10 days (Art. 396, par. 1, StPO);
- that the deadline of objections in connection with decisions or administrative decrees begins to be counted with their delivery to the addressee (Art. 384 lit. b StPO);
- that the decision objected had been delivered on March 23, 2015 to the addressee named by the objectors (case files, box section 3), a fact which was mentioned by the objectors themselves (act. 1 S. 2);
- that the time limit of 10 days to object therefore terminated on April 2, 2015;

- that the time limit is adhered to if the objection is handed at the latest on the last day of the time limit to the objections authority, to the Swiss postal service, to a Swiss diplomatic or consular office, or in case of incarcerated persons, to the administration of the institution (Art. 91 par. 2 StPO);
- that, when a private mail or courier service is used, the relevant moment of time takes place when the submission is delivered to the objections authority (decision of the Federal Criminal Court, BB.2012. 155-156 of October 31, 2012);
- that the delivery of the objection at hand from Honolulu to the Objections Chamber was executed by the private courier service FedEx; that the objection was handed to the court on April 8, 2015, and therefore after the expiration of the ten-day time limit for an objection (act. 4);
- that the objection, therefore, was submitted late, for which reason it is not to be accepted;
- that for this reason the execution of an exchange of correspondence has been declined (Art. 390 par. 2 StPO e contrario);
- that with this decision the objectioners are responsible, in solidarity, for the court costs (Art. 428 par. 1 StPO), whereby the court fee is to be fixed at 500 Francs (Art 73 StBOG in connection with Art. 5 and 8 par. 1 BStKR).

Therefore the Objections Chamber decides:

1. The objection will not be pursued.
2. The court fees of 500 Francs are placed on the objectioners in solidarity.

Bellinzona, April 28, 2015

In the name of the Objections Chamber
of the Federal Criminal Court

The President:
[Signature]

The Court Clerk:
[Signature]

Delivery to

- David Keanu Sai. Delivery address: c/o [REDACTED], [REDACTED]
[REDACTED] Grand-Lancy
- Office of the Federal Attorney General, Andreras Müller, Federal
Prosecutor, Taubenstrasse 16, 3003 Berne (SV.15.0101-MUA)

Instructions concerning the right to appeal

Against this decision there is no due legal recourse

[rectangular stamp: FEDERAL CRIMINAL COURT
April 28, 2015
FOR DISPATCH]